



FÜR SÜDWESTFALEN  
• SMART CITIES •

# Regionale Chancen und Herausforderungen: Interkommunale Kooperation zielführend gestalten

MPSC-Regionalkonferenz

Workshop D, Moderation Nora Immink (KTS) und Robin Eisbach (mendigital GmbH)

6. September 2023

# Herzlich Willkommen!

## Vorgehen für die nächsten 90 Minuten:



[30 min] Warm-Up: Wie sind Ihre Erfahrungen mit interkommunaler Kooperation?



[30 min] Impuls: Ansätze für Kooperation bei den „5 für Südwestfalen“



[30 min] Mini-Marktplatz: Bestehende Bausteine für Kooperationen aus der Runde





FÜR SÜDWESTFALEN  
• SMART CITIES •

[30 min] Warm-Up per Soziogramm:  
Wie sind Ihre Erfahrungen mit interkommunaler Kooperation?

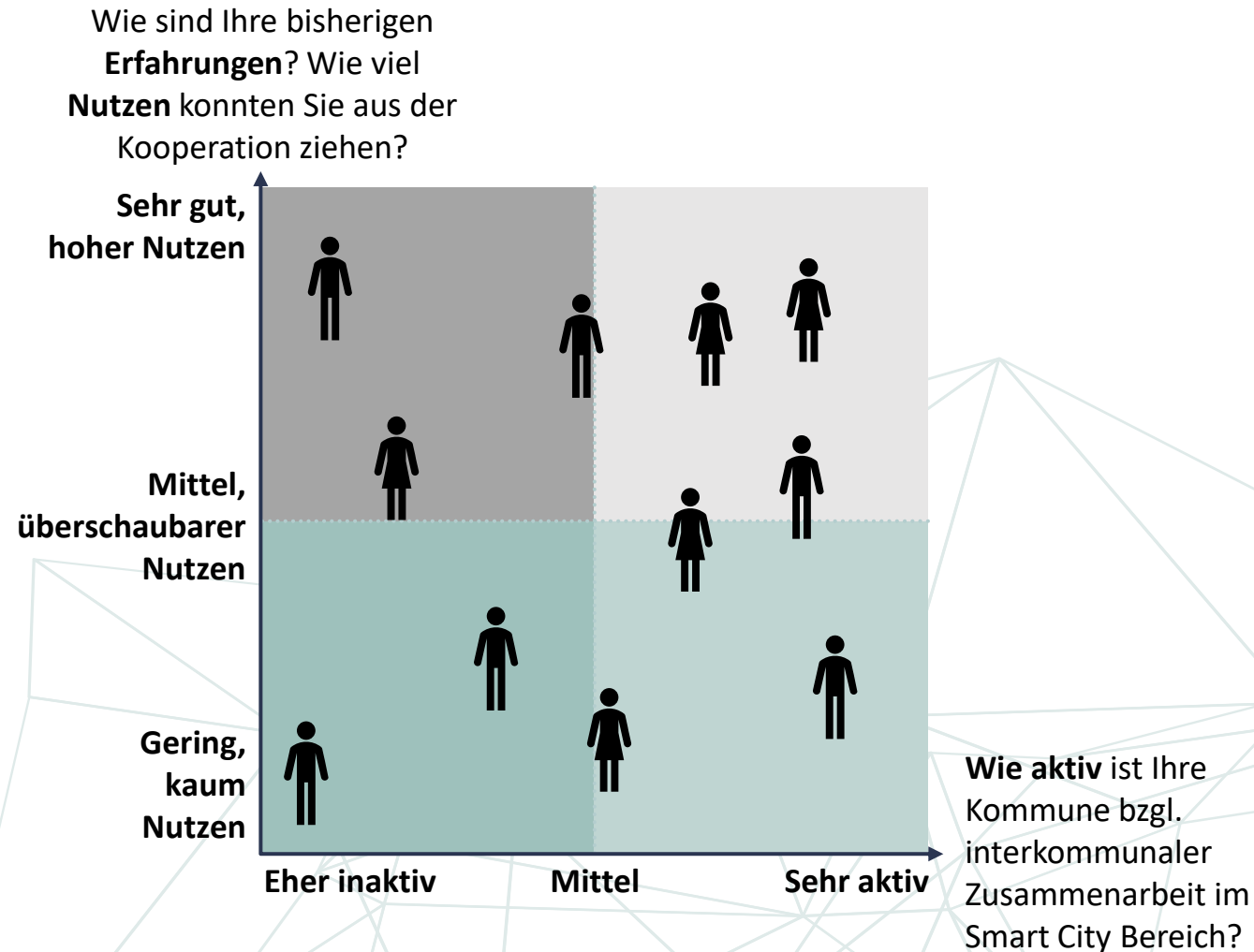
[30 min] Warm-Up:

Wie sind Ihre/Eure Erfahrungen mit interkommunaler Kooperation?

## Übung „Soziogramm“

Auf dem Boden befindet sich ein Koordinatensystem mit zwei Achsen

1. Bitte stellen Sie sich an die Position, die Ihren bisherigen Erfahrungen mit interkommunaler Kooperation entspricht
2. Wenn sich alle eingefunden haben, fragen wir ein erstes Stimmungsbild ab – wie aktiv sind Sie, welche guten/schlechten Erfahrungen haben Sie gemacht? Welche Beispiele gibt es?







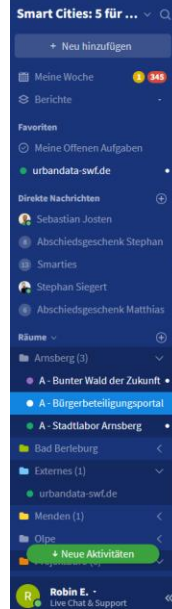
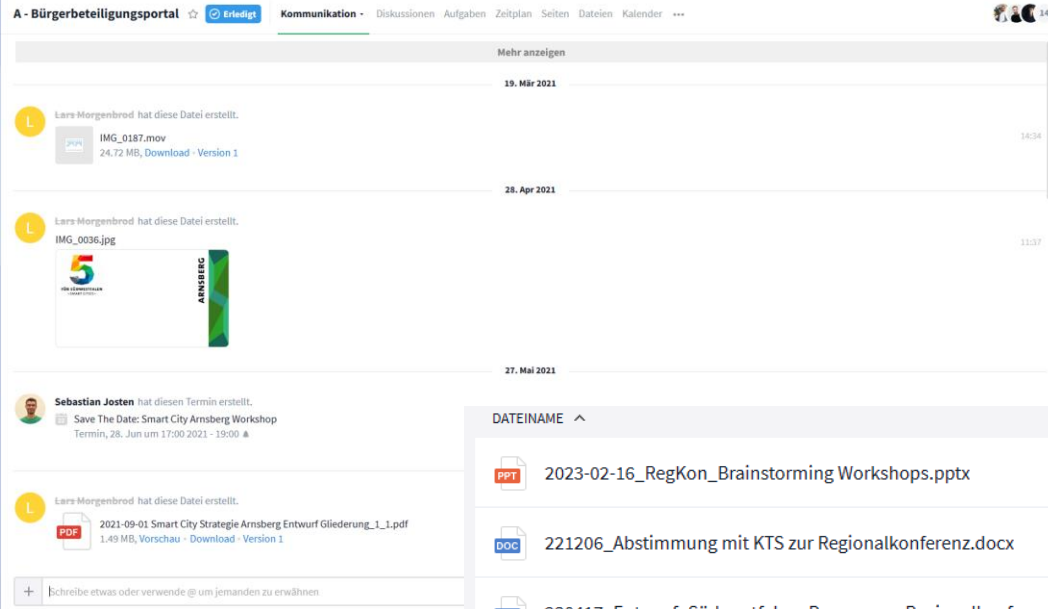
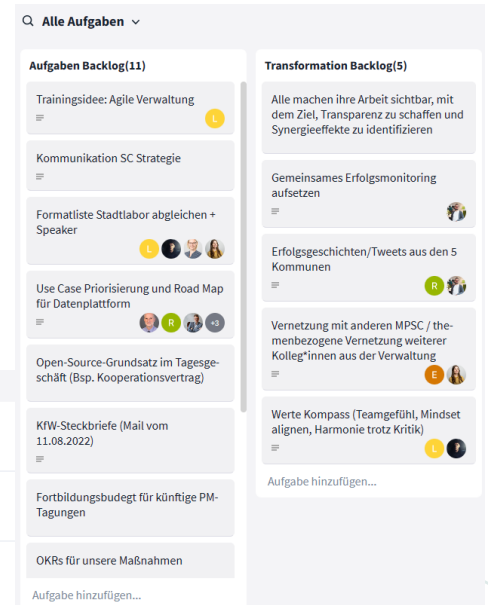
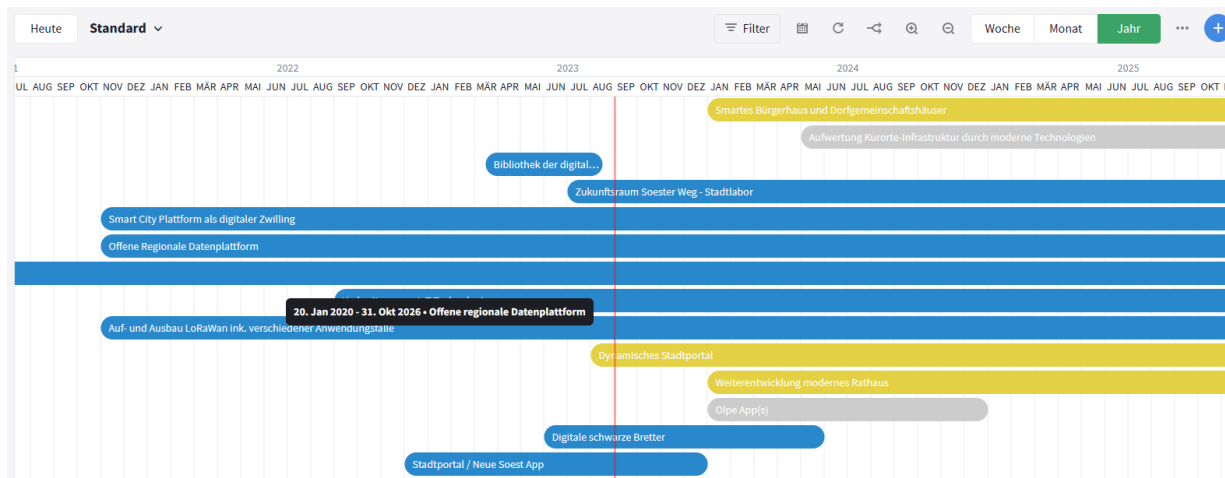
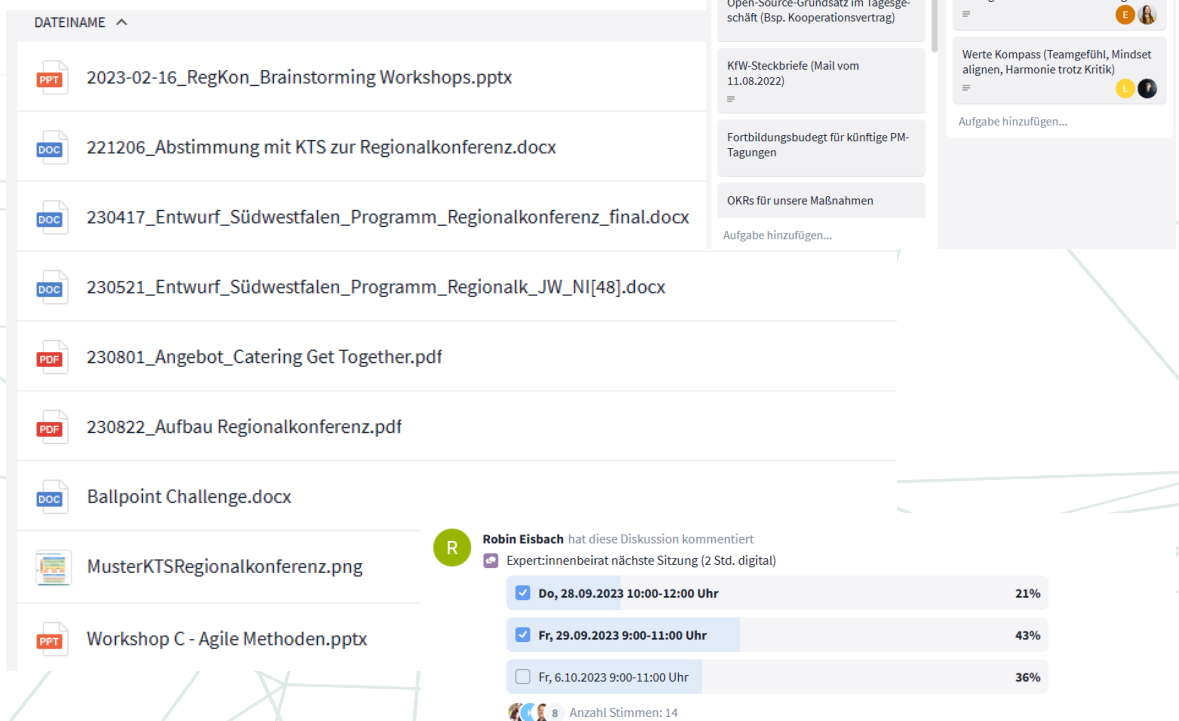
FÜR SÜDWESTFALEN  
• SMART CITIES •

[30 min] Impuls: Ansätze und Werkzeuge für Kooperation bei den „5 für Südwestfalen“

# Werkzeugkasten – Vorstellung von Bausteinen für Kooperation

Raum für virtuelle Kollaboration: Stackfield

Vorstellung live im System

# Werkzeugkasten – Vorstellung von Bausteinen für Kooperation

## Gemeinsame Formate (Labs) und Use Case Listen (Datenplattform)

- Gemeinsame Sammlung von Best Practices und Projekten
- Angebote für Stadtlabore: Liste mit ca. 70 Formaten aus Südwestfalen-Labs
- Anwendungsfälle „Datenplattform“
- Sharing is caring!

Name	Kurzbeschreibung
LoRaWAN Umwelt- und Stadtsensork (Cluster)	Basis-Konnektor für LoRaWAN-Sensorik (als Basis für weitere Anwendungsfälle): Anbindung LoRa-Funknetz an Datenplattform; regionale Blaupause zur Standardisierung
	Erfassung und Visualisierung Mikroklima (Soester Projekt BürgerWOLKE in der Breite verfügbar machen)
	Smarte Bewässerung von Grünflächen und Jungbäumen – auch ohne Sensorik
	Anbindung CO2-Sensoren und -Ampeln in Schulen (inkl. weiterer Messdaten)
Erlebnisdashboard und POI-datenbank	Integration von Point of Interests, Freizeitangeboten, Mikro-Erlebnissen uvm. auf Basis der Datenplattform – Zentrale Daten-Drehscheibe für POIs und Erlebnisse (u.a. Einbindung bestehende SIT POI-Datenbank)
Smart Parking Dashboard	Digitale Erfassung von Parkplatz- und Ladesäulenbelegung mit IoT-Sensoren – Anbindung bestehender Sensorik an FIWARE-Plattform
Hochwassermanagement	Analyse und Vorhersage von Hochwasserereignissen – Level 1: Monitoring von Pegelständen; Sensorik und Darstellung von relevanten Messdaten (unter Einbindung best. Systeme und Datenbanken)
Waldmonitoring / Smart Wood	Analyse und Optimierung des Ökosystems Wald auf Basis eines „Forest Twins“: Waldzustand, -Beschaffenheit, weiterführende Analysen (Basis u.a.: Satelliten- und Drohnen Daten)
Open Data Portal	Bereitstellung von maschinenlesbaren Rohdaten als „Open Data“ inkl. browserbasierten Dashboards und Diagrammen
Demographie-Monitor	Bereitstellung von Demographiedaten als „Open Data“ über browserbasierte Dashboards und Diagramme
In Prüfung: Energiemanagement für kommunale Gebäude	Open Source Werkzeug zur Unterstützung von Energiemanagement über Controlling und Analyse (Level 1) von Energie- und Raumklimadaten

## Gemeinsame Use Case Roadmap für Datenplattform

Format	Beschreibung	Kategorie / Bereich
Design Thinking / Hilfe zur Selbsthilfe	Lösen von „echten“ Mendener Herausforderungen mit Smart City Bezug mittels Design Thinking. Verknüpfung von Lernen und Ausprobieren Hand in Hand mit Bürgern und lokalen Unternehmen.	Smartes Experimentieren
Offener „Dritter Ort“	Lounge, Spielbereich, Zusammenkommen z.B. vor und nach Veranstaltungen	Dialog leben
Tag der Technologie	Ausprobieren von aktuellen Technologien und Einsatzmöglichkeiten (z.B. Virtual Reality, 3D-Druck, etc.)	Gemeinsam Lernen
Mini-Hackathon	Als partnerschaftlicher Wettstreit, um vorher definierte Fragestellungen (Herausforderungen) aus dem Förderprojekt in einem offenen Wettbewerb unter begrenzter Zeit zu lösen	Gemeinsam Lernen
MINT-Projekte auf Basis von Smart City Daten	Zusammenarbeit mit Akteursgruppen zur gemeinsamen Auswertung und Visualisierung von Daten z.B. zu Luftqualität, Waldgesundheit, Pegelständen, etc.	Gemeinsam Lernen
Smart City Showroom	Live-Datencockpit „wie geht es meiner Stadt heute“ z.B. mit Darstellungen / Karten zu Luftqualität, Lärm, Verkehr	Transparenz schaffen
Galerie für Smart City Projekte	Ausstellung von allen Smart City / Mendener Digitalprojekten in Steckbriefform, ggf. auf Bildschirmen im Schaufenster des MendenLabs	Transparenz schaffen
Coffee with a Smartie	Analog zu „Coffee with a Cop“: Lockeres Gespräch mit dem Team	Dialog leben
Online buchbare Mini-Kurse	Tour durch die Stadt der Zukunft in 10 Minuten (Gallery Walk durch die Smart City Projekte), Meeting mit mendigital GmbH	Transparenz schaffen
Feedback zum Besuch im MendenLab via Tablet	Smiley-Bewertung via iPad / Unterschriftenwand um breites Partnernetz zu visualisieren (alternativ auch Wand mit kleinen Polaroid-Fotos, die stetig wächst)	Transparenz schaffen
Eventfläche	Durchführung von Infoveranstaltungen und Impulsvorträgen zum Förderprojekt Smart City oder anderen städtischen / gesellschaftlich relevanten Themen	Transparenz schaffen
Wie fit bin ich im Digitalen?	Digitalisierungsführerschein, Formate zusammen mit VHS / weiteren Partnern etablieren um Grundkurse und Basiswissen zur Digitalisierung zu vermitteln (Wie nutze ich ein Smartphone, etc.)	Gemeinsam Lernen
Schneller als der Algorithmus	Der Workshop „Schneller als der Algorithmus“ verfolgt das Ziel, ein tieferes Verständnis der Funktionsweise von Algorithmen in sozialen Medien und ihrer Auswirkungen auf die demokratische Willensbildung zu vermitteln.	Gemeinsam Lernen
Eigene VR-Tour erstellen	Eigene Expeditionen mit vorhandenen 360-Grad-3-D-Bildern als Virtual-Reality-Ausflüge konzipieren, zusammenstellen und für den Unterricht nutzbar machen,	Gemeinsam Lernen
Calliope Learning für Grundschule	Kurse für Grundschüler um spielerisch programmieren zu lernen	Gemeinsam Lernen

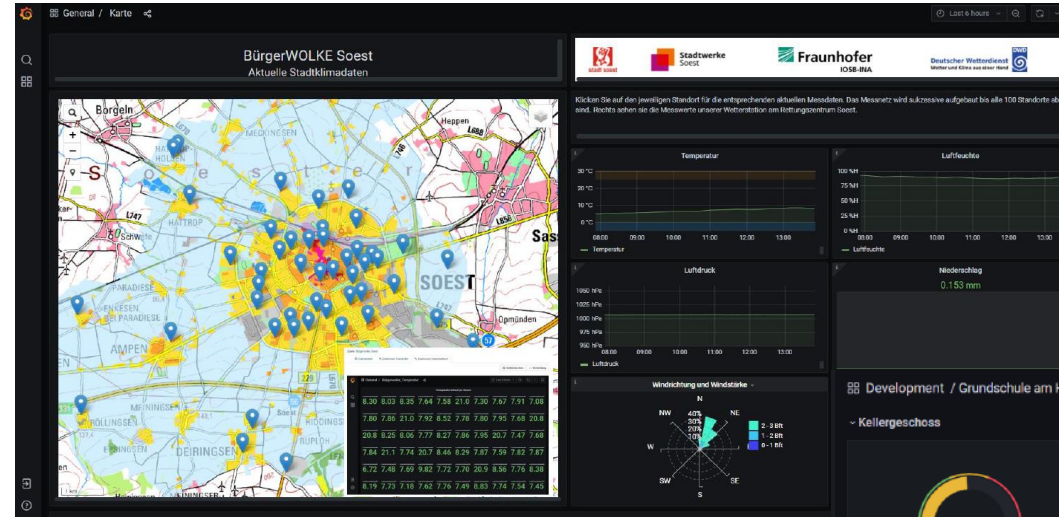
## Geteilte Formate / Angebote für Stadtlabore (Auszug)



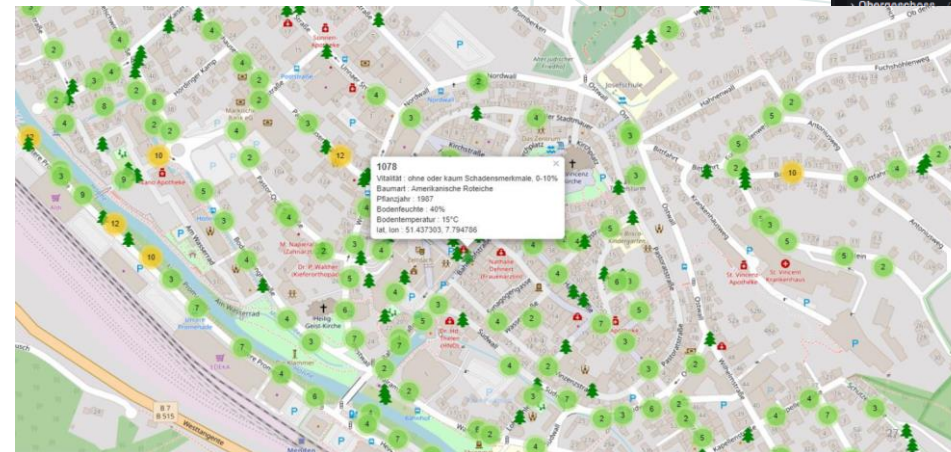
# Werkzeugkasten – Vorstellung von Bausteinen für Kooperation

## Interkommunale Entwicklung und „Teilen“ von Use Cases

- Eine Kommune ist „Kümmerer“ (Owner) für den Use Case
- Regelmäßige Abstimmungen mit 5fürSWF Konsortium zum Entwicklungsstand
- Arbeitsteiliges Vorgehen
- Use Cases auf andere Kommunen übertragbar



Soest: Stadtklima (Vorprojekt „BürgerWOLKE“)



Olpe: Dashboard für Raumklima-Ampeln

Menden: Pilot für Baumkataster



# Werkzeugkasten – Vorstellung von Bausteinen für Kooperation

## Gremienstruktur und Geschäftsordnung

- Spielregeln und Strukturen der Zusammenarbeit
- Projektaufbau und Zuständigkeiten
- Gremien

Verabschiedete Fassung (Version 1.0) | Stand: 13.05.2020

## GESCHÄFTSORDNUNG

FÜR DAS INTERKOMMUNALE  
KOOPERATIONSPROJEKT „SMART CITIES: 5 FÜR  
SÜDWESTFALEN“ ZUR REGELUNG DER  
ZUSTÄNDIGKEITEN INNERHALB DES PROJEKTS

### Präambel

Im Rahmen des Bundesmodellvorhabens „Smart Cities Made in Germany“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) haben sich die fünf Kommunen Arnsberg, Bad Berleburg, Menden, Olpe und Soest gemeinsam mit der Südwestfalen Agentur GmbH zu einem Konsortium zusammengeschlossen, um das Kooperationsprojekt „Smart Cities: 5 für Südwestfalen“ bis Herbst 2026 zu realisieren. Innerhalb des Projektkonsortiums wirken die Projektakteure partnerschaftlich daran, einen Wandel zu intelligenten Städten (Smart Cities) zu erreichen und fußen ihre Arbeit dabei auf der „Südwestfalen DNA“ und der „Vision Südwestfalen 2030“ sowie der „Smart City Charta des Bundes“ (SCC 2017).

Diese Geschäftsordnung regelt die grundsätzliche Zusammenarbeit innerhalb des Projektes, insbesondere die Konstituierung eines strategischen Entscheidungsgremiums, den sogenannten Steuerkreis. Sie gilt sowohl für das Projektmanagement, das Projektkonsortium als auch den Steuerkreis. Neben der Aufgabenverteilung innerhalb des Steuerkreises klärt sie zudem die Zuständigkeit des Projektmanagements als operative Ebene in allen beteiligten Kommunen.



# Werkzeugkasten – Vorstellung von Bausteinen für Kooperation

## Kooperationsvertrag „Datenplattform“

- Regelt Zusammenarbeit an gemeinsamer Plattform
- Verantwortung für „Teilen“ von Use Cases
- Commitment zu Open Source
- Basis für gemeinsame Finanzierung
- Flexibilität auch für „eigenfinanzierte“ Projekte von Kommunen

### KOOPERATIONSVERTRAG

zum Modellprojekt „Smart Cities: 5 für Südwestfalen“

zwischen

der Stadt Arnsberg, [...]

der Stadt Bad Berleburg, [...]

der Stadt Menden, [...]

der Stadt Soest, [...]

und der Kreisstadt Olpe, [...]

– alle zuvor Genannten zusammen nachstehend auch „Kooperationspartner“ genannt –



### § 3 Steuerkreis

- 3.1 Der Steuerkreis trifft richtungsweisende strategische Entscheidungen für die Kooperation. Dem Steuerkreis müssen durch die folgenden Organe mindestens halbjährlich Kurzberichte über die Umsetzung nach Ziffer 1.2 vorgelegt werden.
- 3.2 Der Steuerkreis kann bei Vorliegen eines wichtigen Grundes gegen die Stimmen eines einzelnen Kooperationspartners beschließen, eine neue Kooperation ohne diesen einzelnen Kooperationspartner unter Beibehaltung dieser Kooperationsvereinbarung zu bilden. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere bei grober Verletzung der Interessen oder Leitlinien der Kooperation durch diesen einzelnen Kooperationspartner vor.

### § 4 Projektmanagement

- 4.1 Das Projektmanagement legt die Umsetzung nach Ziffer 1.2 dieser Kooperationsvereinbarung fest.
- 4.2 Das Projektmanagement nimmt die Planungen der Kooperationspartner vor über:
  - Umfang, Inhalt und Beauftragung der nach Ziffer 1.2 erforderlichen Leistungen für die Basisinfrastruktur,
  - Weiterentwicklung der Basisinfrastruktur an den jeweils aktuellen Stand der Technik,
  - Kriterien, die die Kooperationspartner bei der Beauftragung von Leistungen an Dritte, insbesondere bei neuen Use Cases beachten sollen, diese werden in der jeweils zu aktualisierenden **Anlage X** Umsetzungskonzept festgelegt,
  - Reihenfolge zu beauftragender gemeinsamer Use Cases,
  - Zusammensetzung der Projektsteuerung,
  - weitere etwaig erforderlicher Geschäftsvorfälle.

# Werkzeugkasten – Vorstellung von Bausteinen für Kooperation

## Expert\*innenbeirat

- Coaching und Sparring zur Smart City Projekten
- Breite fachliche Expertise aus Technologie, Sozialem, Innovation,...
- Tagt ca. 2x jährlich



## 2. Aufgaben

Es wird ein Expert\*innenbeirat als Think Tank eingerichtet, um durch ein zusätzliches Format und mit zusätzlichen, teilweise regionalen Akteur\*innen sowie Fachkundigen in dem Projektthema diskutieren zu können. Das mit Expert\*innen besetzte Gremium soll sowohl projektspezifisch als auch übergreifend Raum für fachkompetente Diskussion und Beratung schaffen. Der Expert\*innenbeirat gibt Empfehlungen an das Projektmanagement. Es soll dabei folgende Aufgaben erfüllen:

- **Strategieberatung**

Sind wir bei der Verfolgung der Vision eines smarten Südwestfalen bis 2030 auf dem richtigen Weg? Zahlen die Leitprojekte auf die Erreichung der Vision ein? Bewegen sich einzelne kommunalen Projekte weiterhin innerhalb des strategischen Rahmens? Wo muss während der Umsetzungsphase nachgesteuert werden, wo werden Impulse benötigt?

- **Leitprojektreflexion**

Der Expert\*innenbeirat diskutiert Leitprojektvorschläge, begleitet die jeweiligen Leitprojektprozesse mit und gibt Empfehlungen an das Projektmanagement, ferner an den Projektbeirat sowie den Steuerkreis. Laufende Projekte werden stets im Hinblick auf die Rahmenstrategie betrachtet.

- **Impulsfunktion**

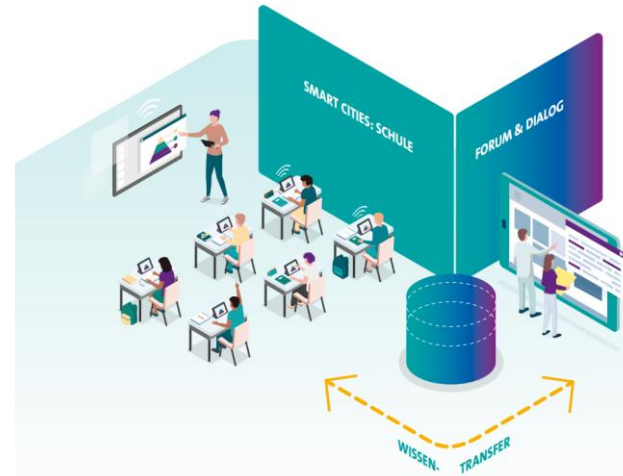
Der Expert\*innenbeirat bringt unabhängig von konkreten Projekten Impulse in den Smart-City-Prozess ein. Er macht auf aktuelle Facetten der Digitalisierung aufmerksam, unterstützt den Wissenstransfer aus und in die Region und agiert in der Rolle als spezieller „Think Tank“. Gelingen soll dies durch die Vernetzung mit und die Einladung von regionalen, nationalen und internationalen Expert\*innen im Bereich der Digitalisierung, der Stadtentwicklung sowie jenen Themenbereichen, die als Megatrends in der Rahmenstrategie verankert wurden.



# Werkzeugkasten – Vorstellung von Bausteinen für Kooperation

## Smart Cities:Schule

- Transfer von Ergebnissen in die Region
- Bislang 22 Mitmacher-Kommunen
- Bereitstellung von Leitfäden, Tipps & Tricks,...
- Regelmäßige Events: Klassentreffen, Wahlpflichtfach,...



## [Smart Cities: Schule | Smart Cities: 5 für Südwestfalen \(smartcities-suedwestfalen.com\)](https://smartcities-suedwestfalen.com)

### SMART CITIES: SCHULE

Zentraler und größter Baustein des Wissenstransfers ist die gemeinsame Schule der Smart Cities, welche sich schwerpunktmäßig an südwestfälische Kommunen richtet und ab sofort realisiert wird. Sie soll zentrale Anlaufstelle für Austausch, Vernetzung, Inspiration, Fallbeispiele und Hilfestellung sein. Über dieses Medium sollen auch Formate für die generelle Öffentlichkeit entstehen. Die „Smart Cities: Schule“ wird sowohl eine analoge als auch eine digitale Komponente haben. Neben Veranstaltungen in den Städten gibt es ab sofort eine feste Internetadresse als virtuell-regionaler Schulstandort: [smartcities-suedwestfalen.com](https://smartcities-suedwestfalen.com).

### FORUM UND DIALOG

Darüber hinaus soll als fester Bestandteil des Wissenstransfers eine jährliche Konferenz zum Thema Smart Cities stattfinden. Auch Wirtschaft und Wissenschaft sollen in einem spezifischen Format in regelmäßigen Abständen zum „Smart Cities: Austausch“ eingeladen werden. Diese Diskussionsreihe mit regionalem Fokus ersetzt jedoch nicht die Beteiligung auf kommunaler Ebene.



### Teilziel 3: Bis 2026 haben wir für den

Wissenstransfer eine gemeinsame Schule der Smart Cities etabliert, welche nach dem Prinzip „Open Source“ handelt und Wissen allgemein zugänglich macht sowie den Austausch ermöglicht. In aufgearbeiteter Form werden erprobte Ansätze, Zwischenergebnisse und Beispielprojekte z. B. in Leitfäden festgehalten, um diese der primären Zielgruppe „südwestfälische Kommunen“ anzubieten. Darüber hinaus wird auf den Dialog und Input mit Impulsgeber:innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft gesetzt, welche in Foren wechselseitig vernetzt sind.

Mit Erreichung dieser drei Teilziele tragen wir zur Erreichung unseres Projektziels und damit zu einem smarteren Südwestfalen bei. Wir drücken dies in einer eigenen Vision aus.



# Werkzeugkasten – Vorstellung von Bausteinen für Kooperation

## Strategieentwicklung auf regionaler Ebene

- Gemeinsamer Strategieprozess mit 5 Kommunen
- Balance aus „regional“ und „lokal“
- Schrittweise Konkretisierung:
  - Rahmenstrategie
  - Gesamtstrategie
  - OKRs
  - Projektportfolio

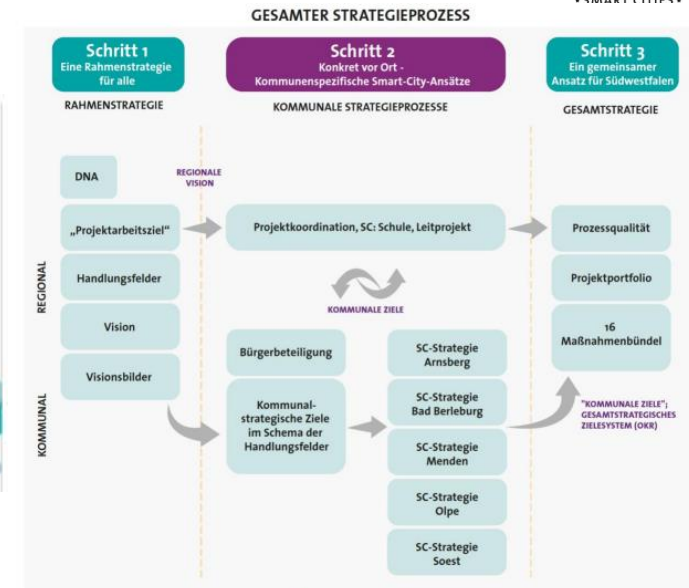


Abbildung 1: Gesamter Strategieprozess

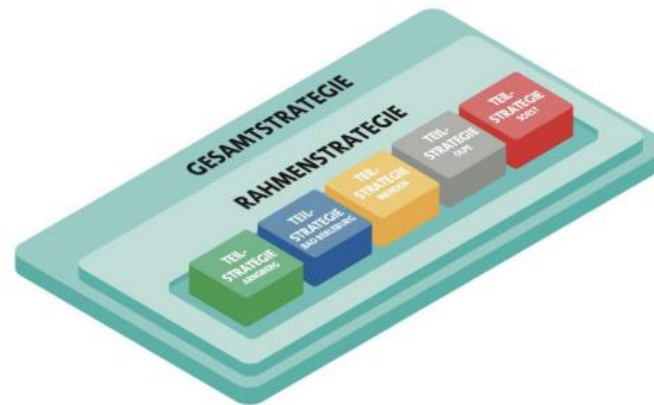
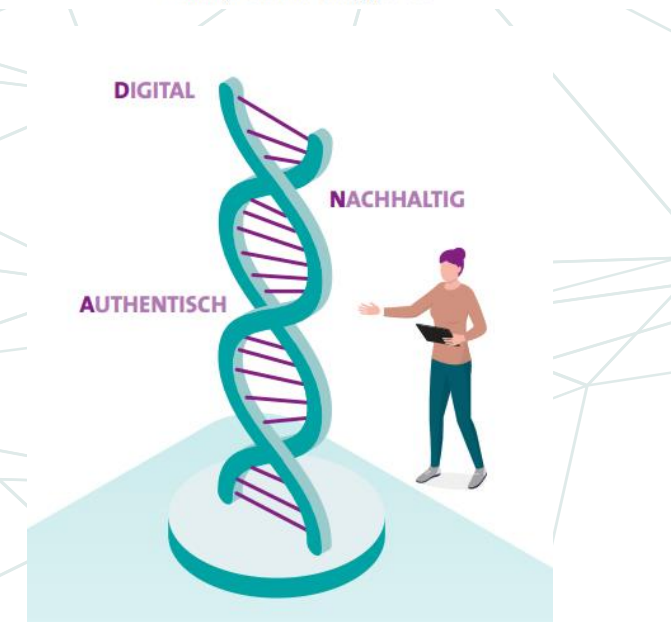


Abbildung 6: Einbettung der Strategien in eine Gesamtstrategie





# Regionale Chancen und Herausforderungen: Interkommunale Kooperation zielführend gestalten

Was gibt es schon in der Koordinierungs- und  
Transferstelle  
Modellprojekte Smart Cities?

Nora Immink - Projektbüro



# Konsortien / Kooperationsformen unter den MPSC

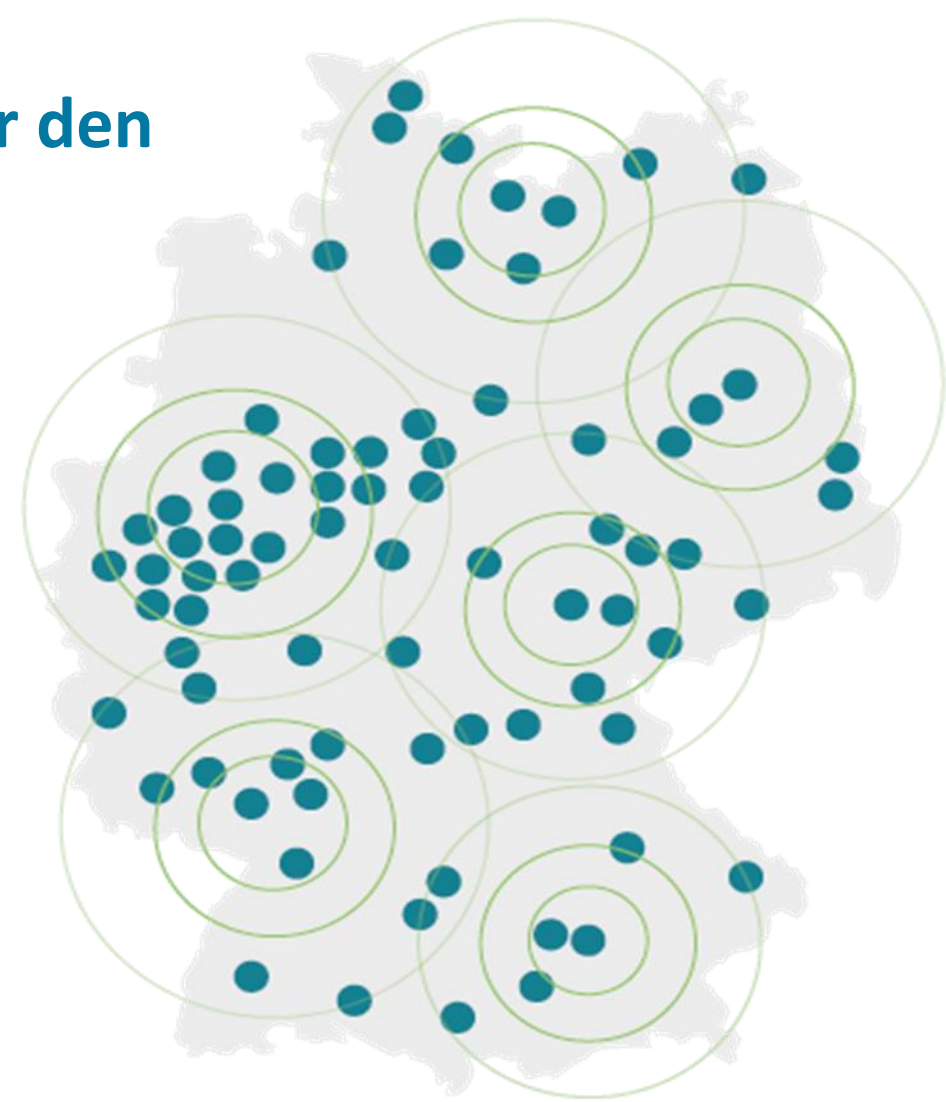
- Kooperation unter **Kommunen und Landkreisen** (z.B. Kreis Schleswig-Flensburg, Kreis Nordfriesland, Stadt Flensburg)
- Kooperation unter **Gemeinden** (z.B. Apfeldorf, Fuchstal, Unterdießen; Patheland mit sieben Kommunen)
- Kooperation mit **Digitalagenturen** (z.B. 5 für Südwestfalen + Südwestfalen Agentur)
- Kooperation mit **Energieagenturen** (z.B. Paderborn + Westfalen Weser)
- Kooperation mit **Hochschulen** (z.B. Bamberg + Universität Bamberg; Grevesmühlen + Hochschule Wismar; Lemgo/Kalletal + TH OWL)
- Kooperation mit **kommunaler GmbH** (zum Beispiel Wunsiedel + Innovations- und Dienstleistungsgesellschaft Fichtelgebirge mbH; Kaiserslautern mit KL.digital GmbH)



Quelle: Creative Climate Cities, 2022

# Innovative Organisationsformen unter den MPSC

- Neugründung **Smart City Stabstellen**: Münster, Dortmund
- Smart City **Innovation Unit** Bochum: Mitarbeiter:innen der Stadt und der städtischen Unternehmen (u.a. Wirtschaftsentwicklung Bochum, Stadtwerke Bochum, IHK)
- Einführung **Smart City Projektbüros**: Lemgo, Kassel, Detmold (auch mobil)
- Einführung **Lenkungsgruppe**: Brandis Patheland (Bürgermeister:innen + Hauptamtsleiter:innen)



Quelle: Creative Climate Cities, 2022

# Wo gibt es schon Weiterleitungsverträge und andere Hilfsmittel in der KTS und von den MPSC?



Weiterleitungsvertrag  
MPSC Bamberg –  
Universität Bamberg



Muster  
Kooperationsvertrag  
(von der KTS / Kanzlei  
bbh)



Weiterleitungsvertrag  
MPSC Paderborn –  
Westfalen Weser  
(Energieagentur)



Beitrittserklärung  
Entwicklungsgemeins-  
chaft MPSC Solingen –  
Open Smart City App

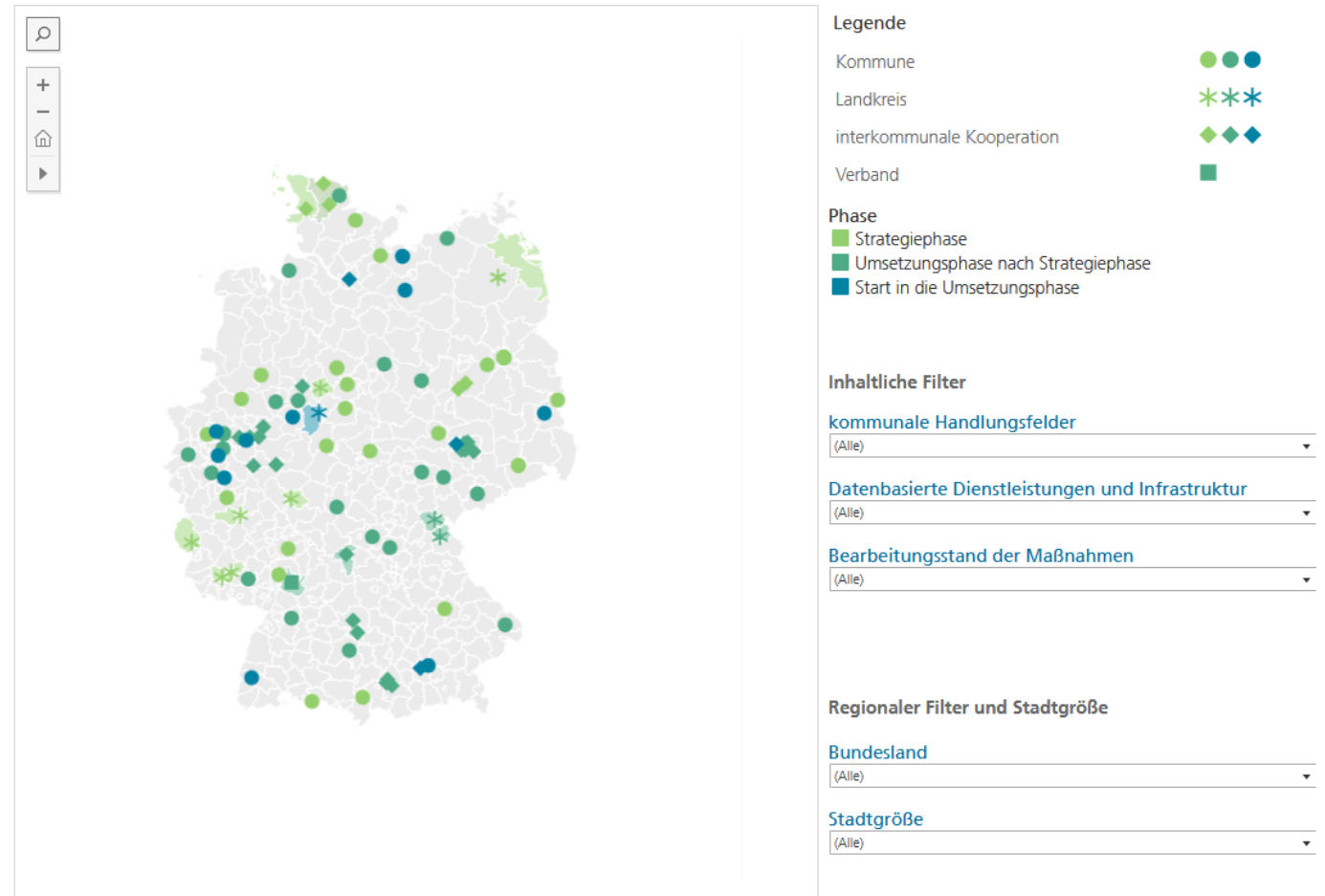


Geschäftsordnung  
und  
Kooperationsvertrag  
MPSC 5 für  
Südwestfalen



# Informationen zu Maßnahmen und Kooperationspartnern der MPSC

- Webseite: <https://www.smart-city-dialog.de/modellprojekte/smart-city-modellprojekt-suedwestfalen>



# Vielen Dank

✉ [SmartCities@dlr.de](mailto:SmartCities@dlr.de)

☎ 030 67055 9999



FÜR SÜDWESTFALEN  
• SMART CITIES •

[30 min] Mini-Marktplatz: Bestehende Bausteine für Kooperationen aus der Runde



## Übung „Mini-Marktplatz“

Wir haben viele Bausteine und Beispiele gesehen – jetzt sind SIE dran

1. Welche Bausteine / Ansätze haben SIE schon genutzt oder entwickelt? Schreiben Sie diese mit Ihrem Namen auf eine Moderationskarte [jeder für sich, 3 min]. Wenn Sie keine haben – kein Problem, warten Sie kurz ab.
2. Jeder hängt „seine“ Bausteine an die Moderationswand und erklärt sie kurz.
3. Die Wand wird dokumentiert und im Nachgang (oder beim Kaffee) können Sie sich zu den Bausteinen weiter austauschen!





FÜR SÜDWESTFALEN  
• SMART CITIES •

Vielen Dank!